



Adventszeit 2020

## Evangelische Kirchengemeinde Aalen

### Zeit zum Träumen

Wenn im Dezember die Tage kurz und die Nächte lang sind, ist eine Zeit zum Träumen. Wie gut, dass im Dezember der Advent liegt! Kinder können das besonders gut – träumen von Weihnachten und dem Christkind und den vielen schönen Sachen, die es bringen mag. Träumen vielleicht auch von Schnee und weißer Weihnacht... Manche Träume zerfließen wie Schnee bei warmen Temperaturen, nicht nur dieser Kindertraum. Manche haben auch schlimme Träume, dass Oma und Opa nicht zu Besuch kommen können vor lauter Corona oder verfolgt zu werden und nicht davonlaufen zu können, dass Monster kommen oder ein Abgrund sich auftut, in den ich stürze. Da kennt jede und jeder die eigenen Albträume, nicht nur Kinder. Dann wiederum ist es gut, wenn Träume auch einmal enden.

In der Kinderbibelwoche in den Herbstferien haben Willy und Billy gestritten,

ob Träume nun von Gott kommen oder nicht. Na, es kann wohl solche und solche geben. In der biblischen Spielszene war ihnen Jakobs Traum ganz gegenwärtig: Jakob, der nach seinem Betrug vor seinem Bruder Esau davonlaufen musste, lässt sich erschöpft nieder und hat in dieser Nacht einen besonderen Traum: „Und ihm träumte und siehe, eine Leiter stand auf Erden, die rührte mit der Spitze an den Himmel, und siehe, die Engel Gottes stiegen daran auf und nieder. Und der Herr stand oben darauf und sprach: Ich bin der Herr, der Gott deines Vaters Abraham, und Isaaks Gott. Das Land, darauf du liegst, will ich dir und deinen Nachkommen geben.... Und siehe, ich bin mit dir und will dich behüten, wo du hinziehst.“ (1. Mose 28,12-15) Obwohl Jakob ein Schlitzohr, neidisch und betrügerisch war – er kommt davon, er ist gesegnet, er darf träumen. Jakob sieht den Himmel offen. Er spürt die Ver-

#### Monatsspruch

*Brich dem Hungrigen dein Brot, und die im Elend ohne Obdach sind, führe ins Haus! Wenn du einen nackt siehst, so kleide ihn, und entzieh dich nicht deinem Fleisch und Blut!*

*(Jesaja 58,7)*

#### Wochenlied zum 1. Advent

*Nun komm, der Heiden Heiland*

*(EG 4)*

lesen Sie weiter auf Seite 2



Ein Blick auf die Arbeiten der Kinderbibelwoche zu „Jakobs Traum“

bindung zwischen unten und oben, die Gott schafft. Dessen Boten sind unterwegs zwischen Himmel und Erde, verbinden das Göttliche mit dem Irdischen, mit dem, der auf dem Boden liegt.

Wo ist der Jakob in Dir? Kann er noch träumen? Den Himmel offen sehen?

Im Advent darfst Du daliegen und träumen, ob mit offenen oder geschlossenen Augen. Einfach die Gedanken kommen und gehen lassen. Träumen, wie es sein könnte, sein würde, sein müsste. Nicht jeder persönliche Wunschtraum wird in Erfüllung gehen, das lehrt das Leben oft genug.

Aber das Reich Gottes braucht auch die, die trotzdem an seiner Vision festhalten. Die träumen und daraus Kraft schöpfen, damit es wird!

Die sich Zeit zum Träumen nehmen, um dann ermutigt zu handeln, um einen bescheidenen Beitrag zu leisten, damit etwas von Gottes Licht und Segen und Stärke in dieser Welt aufscheint. Beitragen mit meinem Lächeln für andere Menschen. Und für mich! Ziehen Sie mal den linken Mundwinkel nach oben. Und

den rechten – und halten! Weiter halten! Das wirkt, merken Sie es schon? Gehen Sie mit einem Lächeln auf andere zu, selbst wenn Ihnen nicht danach sein mag, selbst wenn Sie eine Weile warten müssen, bis Sie einem Menschen begegnen, dem Sie Ihr Lächeln zeigen können – es wirkt!

Die träumen und handeln. Etwas dazu beitragen, indem ich mich verschenke, mich samt meiner Zeit, meiner Kraft, meinem „Es anders machen“, meinem Verzicht, meinem Drandenken, vielleicht auch mit meinem Geld, wie es im Monatspruch heißt: „Brich dem Hungrigen dein Brot.“ ... und wenn es ganz trocken ist, wie der ausgefüllte Überweisungsträger hinten.

Die träumen und beten. Ihr Gebet zum Himmel aufsteigen lassen, wer weiß, auf was für einer Leiter...

Es ist Zeit zu träumen und zu glauben, dass der Himmel offen steht für alle – nicht erst am Ende der Zeiten, sondern hier und heute und an Weihnachten erst recht!

*Ihre Pfarrerin Caroline Bender*



*Träumen, wie diese Welt sein könnte*

### Adressen:

**Evangelisches Dekanatamt und Pfarramt Stadtkirche Mitte 1**  
**Dekan Ralf Drescher**  
 Dekanstr. 4,  
 73430 Aalen  
 Tel: (07361) 9 56 20  
 Fax: (07361) 95 62 29  
 E-Mail: [Dekanatamt.Aalen@elkw.de](mailto:Dekanatamt.Aalen@elkw.de)  
 Internet: [www.ev-aa.de](http://www.ev-aa.de)

**Gemeindebüro**  
**Ansprechpartnerinnen**  
**Dekanstr. 4, 73430 Aalen**  
 Lydia Munk und Eva Weis  
 Tel: (07361) 9 56 20  
 Fax: (07361) 95 62 29  
 E-Mail: [Dekanatamt.Aalen@elkw.de](mailto:Dekanatamt.Aalen@elkw.de)  
 Öffnungszeiten Mo – Fr 8:30 – 11:30 Uhr  
 und Do 14:00 – 17:00 Uhr

**Pfarramt Stadtkirche Mitte 2**  
**Pfarrer Bernhard Richter**  
 Dekanstr. 4, 73430 Aalen  
 Tel: (07361) 95 62 14  
 Fax: (07361) 95 62 29  
 E-Mail: [bernhard.richter@elkw.de](mailto:bernhard.richter@elkw.de)

**Bezirkskantorat**  
**Kirchenmusik**  
**KMD Thomas Haller**  
 Curfeßstr. 31, 73430 Aalen  
 Internet: [www.kirchenmusik-aalen.de](http://www.kirchenmusik-aalen.de)

**Pfarrerin zur Dienstaushilfe**

**Pfarramt Stadtkirche Ost**  
**Pfarrerin Theresa Haenle**  
 Dekanstr. 4, 73430 Aalen  
 Tel: (07366) 9 25 01 12  
 Fax: (07361) 95 62 29  
 E-Mail: [theresa.haenle@elkw.de](mailto:theresa.haenle@elkw.de)  
**Pfarrerin Caroline Bender**  
 Wilhelm-Merz-Str. 4, 73430 Aalen  
 Tel: (07361) 33 155 oder 99 75 994  
 Fax: (07361) 37 60 17  
 E-Mail: [caroline.bender@elkw.de](mailto:caroline.bender@elkw.de)

**Krankenhausseelsorge**  
**Pfarrer Jan Langfeldt**  
 am Ostalb-Klinikum  
 Tel: (07361) 55 31 54  
 Mobil: 0157 31 41 19 85  
 E-Mail: [jan.langfeldt@elkw.de](mailto:jan.langfeldt@elkw.de)

**Evangelische Kirchenpflege**  
**Harald Schweikert**  
 Wilhelm-Merz-Str. 13, 73430 Aalen  
 Tel: (07361) 5 26 51 20  
 Fax: (07361) 5 26 51 99  
 E-Mail: [kirchenpflege.aalen@elk-wue.de](mailto:kirchenpflege.aalen@elk-wue.de)  
 Tel: (07361) 96 12 20  
 Fax: (07361) 96 12 22  
 E-Mail: [thomas.haller@t-online.de](mailto:thomas.haller@t-online.de)

# Sanierung und Umbau des Dekanats

Liebe Leserinnen,  
liebe Leser,

wie Sie sicherlich bereits wissen, soll das Dekanatsgebäude in der Dekanstraße 4 grundlegend saniert und umgebaut werden. Es weist, wie man unschwer erkennen kann, einen erheblichen Sanierungsstau auf. Es wird nun im Zusammenhang der anstehenden Sanierungsmaßnahmen zu einem zentralen Dekanats- und Pfarramtsgebäude umgebaut werden.

Der Hintergrund für diese Entscheidung besteht darin, dass das Dekanatsgebäude in Aalen schon immer als zentrale Anlaufstelle für alle Belange der Kirchengemeinde (Gemeindebüro, Pfarrämter, Dekanat) wahrgenommen und in Anspruch genommen wird.

Daher sollen im Erdgeschoss das Gemeindebüro und das Dekanat untergebracht werden. Dabei wollen wir sicherstellen, dass insbesondere das Gemeindebüro barrierefrei zu erreichen ist. Der Zugang erfolgt, wie seither auch, über den Südlichen Stadtgraben.

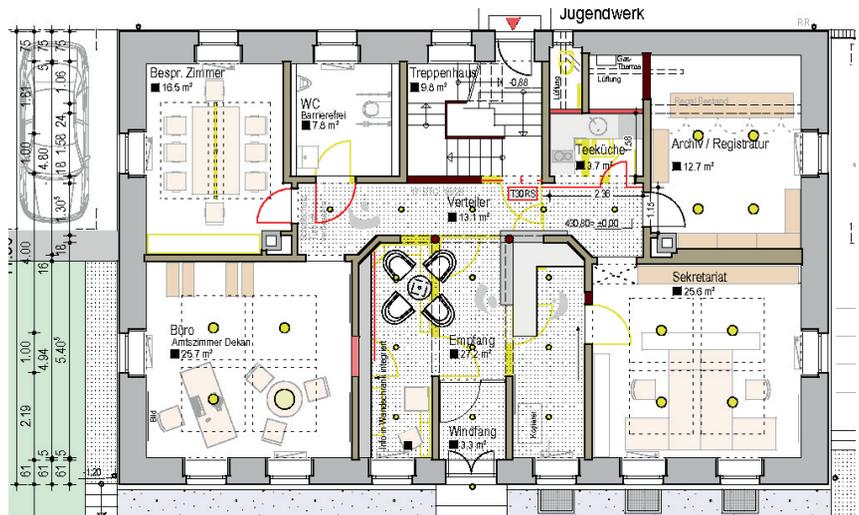
Im 1. Obergeschoss werden die Pfarrbüros der übrigen Pfarrämter untergebracht. Dies hat zur Folge, dass künftig alle Pfarrpersonen der Evangelischen Kirchengemeinde ihre Amtszimmer in einem Gebäude haben werden. Hier gehen wir gewiss innovative Wege.

Wir gehen davon aus, dass auf diese Weise kurze Wege die ohnehin schon gute Kommunikation und die Kooperation innerhalb der Pfarrerschaft in einer guten Weise unterstützen werden. Hier können wir bereits jetzt auf sehr gute Erfahrungen zurückgreifen.

Im Dachgeschoss schließlich soll das Evangelische Jugendwerk Aalen Platz finden. Dort werden für zwei Jugendreferentinnen, einen Jugendreferenten und für die Sekretärin jeweils ein Arbeitsplatz geschaffen. Außerdem werden Räume für Besprechungen und Begegnung eingerichtet. Das Jugend-

werk hat einen separaten Zugang von der Dekanstraße her.

Eine echte Herausforderung sehen wir in der Schaffung von zusätzlichen Parkplätzen und in der Abwägung der Interessen des Denkmalschutzes, der Barrierefreiheit und der energetischen Ertüchtigung des Gebäudes!



Die Bauvoranfrage wurde zwischenzeitlich bei der Stadt eingereicht. Die Kostenschätzung beläuft sich gegenwärtig auf ca. 1.200.000,- €. Die weitere Planung soll im Herbst 2021 abgeschlossen sein, so dass wir voraussichtlich im Frühjahr 2022 mit der Umsetzung der Maßnahme beginnen können. Bis dahin müssen jedoch noch Interimsquartiere für die Zeit der Sanierungsarbeiten gesucht werden.

Weitere Vorhaben der Evangelischen Kirchengemeinde Aalen sind der Erwerb eines Reiheneckhauses auf dem ehemaligen Grundstück der Martinskirche für die Pfarrstelle Aalen Stadtkirche Ost (früher Martinskirche). Und schließlich sind in den nächsten Jahren erhebliche Investitionen im Bereich der Kindertagesstätten geplant.

Mit diesen Informationen zu unserem Gemeinde- und Immobilienkonzept (Phase II) wollen wir Sie alle auf denselben Stand bringen.

*Herzlich und in Verbundenheit*

*Thomas Hiesinger*

*Ralf Drescher*

*2. Vorsitzender*

*1. Vorsitzender*

*Die Pläne für Bauvoranfragen sind für Laien eher schwer zu verstehen. Man sieht aber deutlich die massiven Außenmauern des Dekanats, die auf eine lang zurückliegende Entstehungszeit hinweisen.*

Architekt

**Bauvoranfrage**



**Dekanatamtsgebäude Aalen**

Dekanstraße 4  
73430 Aalen

**Ev. Kirchengemeinde Aalen**

Dekanstraße 4  
73430 Aalen

Grundriss  
**Erdgeschoss**

1:100	18.09.2020	71-
Maßstab	Ausgabedatum	Plan-Nr
pbr		1119
Ersteller	Prüfer	Projekt
40_AR_GR_00_8A1_X_71_VA		Erdgeschoss

**KLAIBER** ARCHITECTEN + INGENIEURE  
**OETTL**

Kornhausstraße 14  
73525 Schwäbisch Gmünd  
Fon +49 7171.99 792 0  
mail@kibundoe.de

## "Schrittweise Öffnung" oder wieder einmal "Schließung" des Gemeindehauses

Eigentlich sollte in diesem Artikel berichtet werden, wie die "schrittweise Öffnung" des Gemeindehauses seit September verläuft, welche Knackpunkte es zu meistern galt und wie wir das Haus wieder ganz mit Leben füllen.

Jetzt aber, Ende Oktober, stehen wir leider schon wieder vor einer Schwelle, die eher Richtung Sperrung als Richtung Normalität zeigt. Wer hätte Anfang des Jahres gedacht, dass die Corona-Pandemie derart starke Einschränkungen mit sich bringen wird. Wir alle, auch die evangelische Kirchengemeinde, wurden und sind aus der Bahn geworfen.

Aber jetzt der Reihe nach:

Im Februar 2020 befand sich der Kirchengemeinderat zwei Tage in Klausur. Neben den alltäglichen Themen, die die Gremienarbeit so mit sich bringt, standen unsere Visionen für die Kirchengemeinde im Mittelpunkt. Wir wollen am Reich Gottes mitbauen. Was ist uns wichtig, was tut uns gut und in welchen Bereichen wollen wir uns weiterentwickeln. Es durfte geträumt werden.

Und das Großartige: Wir haben endlich zentrale Räume, wo wir vielseitige Veranstaltungen durchführen und geschehen lassen können. Die Anlaufschwierigkeiten und die Erprobungsphase waren gemeistert. Nach langsamem Vortasten konnten alle Räume mit all ihren Vorteilen genutzt werden. Die Gruppen und Kreise der Kirchengemeinde Aalen waren in **ihrem** Gemeindehaus angekommen.

Und dann einen Monat später: Der zumindest von mir nie erwartete Lockdown.

Das bedeutete, dass nicht nur die neu angedachten Veranstaltungen auf Eis gelegt werden mussten, nein viel schlimmer: Auch unsere gewohnten Treffen wurden von heute auf morgen gestoppt. Wir haben also ein tolles Gemeindehaus und keiner geht hin oder

besser formuliert, keiner darf es nutzen. Eine entbehrungsreiche Zeit für die vielseitigen Besucher des Gemeindehauses. Ich glaube, dass fast alle gemerkt haben, wie wichtig die Gemeinschaft und der Austausch untereinander sind. Wie sehr fehlte uns doch das aufmunternde, fröhliche oder auch tiefsinnige Gespräch. Wie sehr fehlte uns der Austausch im Glauben.

Umso schöner war es dann, dass wir es kurz vor den Sommerferien wagen konnten, wieder sachte in die Normalität zurückzukehren. Eine kleine Gruppe von Mitgliedern des Kirchengemeinderates formierte sich und plante die **"schrittweise Öffnung des Gemeindehauses"**.

Die Vorgaben aus den sich stetig wechselnden Corona-Verordnungen wurden diskutiert, Hygienepläne wurden entworfen und angepasst, Bestuhlungsvariationen wurden festgelegt und die bisherige Raumvergaben mussten überarbeitet werden.

Da die Raumverwaltung im Gemeindehaus praktisch von Null wieder begonnen werden musste, erfolgten ab Juli Raumbelegungen nur noch unter Mailadresse:

[gemeindehaus@ev-aa.de](mailto:gemeindehaus@ev-aa.de) oder unter [ev-aa.de/gemeindehaus/buchung/](http://ev-aa.de/gemeindehaus/buchung/)  
Verarbeitet wurden und werden die vielen Anfragen von Anne Bauer, die mit einem hohen organisatorischen Aufwand sehr viele Wünsche erfüllen konnte. An dieser Stelle ein ganz großes und herzliches Dankeschön an Anne Bauer, die ehrenamtlich diese Aufgabe übernommen hat.

Durch den Umstand, dass Veranstaltungen vom Haus Kastanie oder von anderen Bereichen in das Gemeindehaus verlegt werden mussten, kam es natürlich auch zu Problemstellungen. Diese wurden in der "Gemeindehausgruppe" und manchmal auch im KGR diskutiert

und schließlich nach bestem Wissen und Gewissen entschieden.

Da wir uns aber offensichtlich nur schwer von Gewohntem - auch von gewohnten Räumen - trennen und Mails nicht immer vollständig lesen, kam es hin und wieder zu Missverständnissen. Insgesamt lief das Gruppenleben im Gemeindehaus aber wieder gut an.

Der Prozess der "schrittweisen Öffnung" sollte durch einen persönlichen Austausch aller Gruppenverantwortlichen am 21.10.2020 gefördert werden. Dieser Termin musste aber kurzfristig abgesagt werden. Auf Grund der zu diesem Zeitpunkt wieder hohen Infektionszah-

len und der damit verbundenen Infektionsgefahr war ein Zusammentreffen von Mitgliedern aller Gruppen unserer Kirchengemeinde nicht zu verantworten.

Leider stehen wir Ende Oktober eher wieder vor einer **"schrittweisen Schließung"** des Gemeindehauses. Beten und hoffen wir, dass es nicht so weit kommt. Und wenn doch, dass wir im gegenseitigen Vertrauen und mit Gottes Hilfe auch diese Zeit gut überbrücken.

*Für das "Gemeindehausteam",  
Thomas Hiesinger*

*Leider ist die Aussage "schrittweise Schließung" mittlerweile durch die Realität überholt worden. Zwei Tage vor der Drucklegung des Gemeindebriefes wurde der Teil-Lockdown für ganz Deutschland verfügt.*

## 50 Jahre Evangelischer Seniorenkreis

### Was sind schon fünfzig Jahre auf dieser unserer Welt?

Mit einem Lied von Ilse Werner aus dem Jahre 1973 begann Pfarrer Bernhard Richter als Verantwortlicher für die Seniorenarbeit den Neustart für den Kreis nach dem Lockdown und zugleich die Feier zum 50. Geburtstag.

Er empfinde große Dankbarkeit, dass dieser Kreis auch noch ein halbes Jahrhundert nach seiner Gründung existiert, auch wenn er vor einigen Jahren auswandern musste ins Haus Kastanie bis das Gemeindehaus ganz neu am alten Platz erstrahlte. Auch waren in der Markuskirche, in der Martinskirche und in der Triumphstadt neue Kreise entstanden, die alle nun wieder in einem Kreis, den Offenen Nachmittag für älter gewor-

dene und junggebliebene Menschen, gemündet sind.

Oberbürgermeister Thilo Rentschler würdigte in seinem Grußwort die Seniorenarbeit der Kirchengemeinde und dankte den Kirchen für ihren wichtigen Beitrag zu einer funktionierenden Stadtgesellschaft. Dekan Ralf Drescher bedankte sich bei allen Verantwortlichen, die in fünf Jahrzehnten für eine schöne Gemeinschaft gesorgt haben.

Gehrt wurden alle ehemaligen und derzeitigen MitarbeiterInnen und nach Kaffee und Kuchen wurde in Interviewform einiges an Erinnerungen an die letzten 50 Jahre aufgefrischt und auch an Ausflüge und Freizeiten erinnert.



*OB Rentschler, Dekan Drescher und Pfarrer Richter mit den geehrten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.*

## Unter der Losung „Du hast mein Wort“ Ökumenischer Kirchentag im Oktober in kleinem Format



Das Logo des ökumenischen Kirchentags

„Zwei Jahre haben wir auf diesen Ökumenischen Kirchentag zugelebt und zugearbeitet. Jetzt freuen wir uns, dass es am Samstag losgeht“, sagte Pfarrer Bernhard Richter, der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (ACK) in Aalen, wenige Tage vor dem Beginn des Ökumenischen Kirchentages in Aalen. Es war eher ein kleiner Kirchentag, weil die Großveranstaltungen coronabedingt nicht stattfinden konnten, aber doch gab es jeden Tag mindestens eine Veranstaltung.



Pfarrer Richter beim Festgottesdienst zum Tag der Einheit in der Stadtkirche.

Start war am 3. Oktober in der Stadtkirche mit dem Fest der Einheit. Unter dem Motto „Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen“ wurde 30 Jahre politische Einheit gefeiert. Doch die Kirchen wollten an diesem Tag auch ein klares Zeugnis der christlichen Einheit und Zusammengehörigkeit setzen. Alle Wahlkreisabgeordneten aus Bundestag und Landtag waren da und Oberbürgermeister Thilo Rentschler und Landrat Dr. Joachim Bläse fügten sich mit einer Fürbitte in die Liturgie mit ein und sprachen zu Beginn auch ein kurzes Grußwort. Am christlichen Erntedankfest gab es dann den Interreligiösen Erntedank im interkulturellen Garten, zum zehnten Male und im Rahmen des Kirchentages, eine wichtige Brücke zum Dialog mit den anderen Religionen.

Der Interreligiöse Erntedank im interkulturellen Garten



Am Montag wurde dann auf der Suche nach neuen Formaten die via lucis, der Hoffnungsweg durch die Stadt, durchgeführt, beginnend mit dem Friedensgebet an der Stadtkirche. Am Dienstag, stand der Vortrag des früheren katholischen Vikars von Aalen und jetzigem Professor für Neues Testament in Tübingen, Wilfried Eisele, im Mittelpunkt: Sein Vortragsthema: "Maria soll weggehen! Die vergessenen Jüngerinnen Jesu."

Am Mittwoch gab es Gelegenheit, im neuen Kino am Kocher im Kulturbahnhof den Film: „Glücklich wie Lazzaro“ anzuschauen.

Am Donnerstag wurde im Rahmen des Kirchentages das 25-jährige Jubiläum des Ökumenischen Hospizdienstes gefeiert mit einem Vortrag von Sabine Horn: "Endlich leben - endlich leben". Pfarrer Bernhard Richter würdigte mit 25 Rosen die wertvolle Arbeit des Hospizdienstes. Am Freitag gab es in St. Maria den Kinofilm "Hidden Figures - unbekannte Heldinnen".

Der Samstag war für die Familien gedacht, die nachmittags mit den Tieren vom Aufwindhof im Hirschbach wandern durften. Weil es so viele Anmeldungen gab, wurde am Vormittag noch ein extra Termin angeboten.

Jeden Tag von Montag bis Freitag gab es um 6 Uhr ein Morgenlob und um 12.15 Uhr ein Mittagsgebet.

Der 5. Ökumenische Kirchentag in Aalen endete mit einem festlichen Schlussgottesdienst am 11. Oktober um 10.30 Uhr in der Salvatorkirche. Dekan Ralf Drescher und Pfarrer Wolfgang Sedlmeier setzten mit zwei Predigtteilen ökumenische Impulse zu Lukas 5: "Auf dein Wort hin".

Pastoralassistent Hans-Christian Richter und Pfarrer Bernhard zogen eine positive Bilanz der zurückliegenden Tage und sprachen von einer Stärkung der ökumenischen Gemeinschaft und - sie stell-

ten einen weiteren Kirchentag in den nächsten Jahren in Aussicht: „so Gott will und wir leben.“

Alle Veranstaltungen standen unter der Losung des Kirchentages: Du hast mein Wort. Dabei war die Zuverlässigkeit unter Menschen im Blick, genauso aber auch die Treue Gottes. Die Kirchen wollen mit diesem fünften Ökumenischen Kirchentag ein starkes Zeichen der Verbundenheit der Christen in dieser Stadt setzen. Es könnte doch tatsächlich gelungen sein. *Pfr. Bernharrd Richter*



*Einzug in die Salvatorkirche beim Festgottesdienst am Ende des ökumenischen Kirchentags*

## 2 627.- € für drei gute Projekte

Bei den Konfirmationen am 27. September kamen durch die Kollekte und die Dankgaben der Konfirmanden die Summe von 2627.- Euro zusammen. Die Konfirmanden haben das Geld mit symbolischen Schecks überreicht. 964 Euro gehen nach Mosambik für ein Schul- und Bildungsprojekt vom Vorschulalter bis zur Berufsausbildung, vermittelt durch Honorargeneralkonsul Siegfried Lingel.

854 Euro fließen an die Aktion Segeltaxi, die sich für Familien einsetzt. Lothar Schiele vom Segeltaxi e.V nahm mit Freuden den Scheck entgegen und bedankte sich bei den Jugendlichen.

Weitere 854 Euro gehen an das Gustav-Adolf-Werk

und zwar speziell an ein Schulprojekt im Libanon und an ein Musikprojekt für Kinder und Jugendliche in Argentinien.

Im Konfirmandenunterricht wurde über eine Dankgabe gesprochen und mehrere Projekte in die engere Auswahl gezogen. Es war dann die Entscheidung der Konfirmanden, wohin das Geld letztendlich fließt.



*Die Konfirmanden mit Pfarrerin Caroline Bender und Pfarrer Bernhard Richter bei der Scheckübergabe im Garten des Gemeindehauses.*

## Heilpädagogischer Fachdienst in den Kindertageseinrichtungen

Im Interview erzählen die Heilpädagoginnen Birgit Menrad und Anja Stützel Näheres zu ihrem neuen Tätigkeitsfeld.

### Frau Stützel und Frau Menrad, was genau ist Ihr Auftrag?

Wir unterstützen den Bildungs – und Erziehungsauftrag der Kindertageseinrichtungen. Wir beraten und begleiten die pädagogischen Fachkräfte, um sie in ihrem anspruchsvollen pädagogischen Alltag zu stärken. Wenn Fragen zu Verhalten oder Entwicklung von einzelnen Kindern auftauchen, wenden sich die Fachkräfte an uns. Gemeinsam entwickeln wir Perspektiven, immer unter der Frage: Was braucht das Kind bzw. die Familie und welche Bedingungen können eine positive Entwicklung begünstigen?

Durch unsere Präsenz in den Einrichtungen ist für die Familien ein niederschwelliges und unkompliziertes Angebot geschaffen worden. Eltern können sich bei Fragen oder auch Erziehungsunsicherheiten Beratung und Unterstützung holen.

### Heilpädagogik – was ist das eigentlich?

Heilpädagogik ist eine wissenschaftliche Disziplin der Pädagogik. Sie beschäftigt sich in Theorie und Praxis mit Menschen, deren Entwicklung unter erschwerten Bedingungen verläuft.

Der Begriff „Heilpädagogik“ bezieht sich nicht auf „Heilung“ im medizinischen Sinn und auch nicht im theologischen Sinn auf die Hinführung zum „Seelenheil“. Viel mehr geht es um die ursprüngliche Wortbedeutung „Ganzheit“. Es geht uns also vor allem um eine ganzheitliche, ressourcenorientierte Betrachtung des Kindes, der Familie und deren Umfeld.

### Wie gehen Sie in der Praxis konkret vor?

Meist kommt der Impuls zum Einstieg in einen Prozess von der für das Kind verantwortlichen Erzieherin bzw. dem Erzieher. Selbstverständlich können sich Eltern mit ihrem Anliegen auch direkt an uns wenden.

Wir beobachten das Kind im Spielgeschehen und bauen durch Heilpädagogische Freispielbegleitung Kontakt auf. In



#### Wissenswertes

### Heilpädagogischer Fachdienst der Kindertageseinrichtungen

Zu den Schwerpunkteinrichtungen gehören:

*Kinderhaus Liliput (Stadtmitte), Kindergarten Peter und Paul (Heide), Kita Regenbogen (Wasseralfingen), Schatzkiste (Unterkochen).*

Dort sind die Heilpädagoginnen regelmäßig vor Ort.

In den Zurufeinrichtungen

*Kita Grauleshof, Purzelbaum (Zebert), Sonnenhaus (Hüttfeld)*

richtet sich die Präsenz je nach Bedarf.

Die Stellen sind besetzt mit:

**Anja Stützel**, 56 Jahre, Wohnort: Aalen

Erzieherin und Staatl. anerk. Heilpädagogin, Systemische Beraterin, Weiterbildungen u.a. in Entspannungspädagogik und Traumatherapie

**Birgit Menrad**, 39 Jahre, Wohnort: Waldstetten

Erzieherin und Staatl. anerk. Heilpädagogin, Facherzieherin für Frühpädagogik (für Kinder unter 3 Jahren)



Beratungsgesprächen mit ErzieherInnen und Eltern werden weitere Schritte besprochen. Wenn es sinnvoll ist, können wir durch standardisierte Testverfahren ein Entwicklungsprofil erstellen. Ergänzend zu unseren Beobachtungen hilft uns dies, den Unterstützungsbedarf des Kindes besser einschätzen zu können und geeignete Maßnahmen für die alltagsintegrierte Förderung im Kindergarten und Zuhause auszuwählen. Oft taucht auch die Frage auf, welche weiteren externe Ressourcen für die Familie hilfreich sein können. Hierzu gehören unter Umständen weitere Untersuchungen zum Beispiel ein Hörtest, aber auch Fördermaßnahmen wie Ergotherapie, Frühförderstellen oder eine Eingliederungshilfe, die das Kind im Kindergartenalltag begleiten kann.

**Inklusion und Integration sind Begriffe, die in der gesellschaftlichen Diskussion viel Raum einnehmen. Wie stehen Sie dazu?**

In unserer Arbeit sind dies wichtige Themen. Wie vorher bereits erwähnt, geht es darum, für alle Kinder Bedingungen zu schaffen oder Lernorte zu finden, die ihnen Weiterentwicklung und eine positive Teilhabe am Kindergartenalltag ermöglichen.

**In Ihrem Flyer steht, die Grundlage Ihrer Arbeit ist der Systemische Ansatz. Können Sie uns das näher erläutern?**

Gerne. Stellen Sie sich ein Mobile vor. Auch bei Windstößen bringt es sich immer wieder ins Gleichgewicht. Die Systemische Haltung geht davon aus, dass gesellschaftliche Systeme, wie sie Familien aber auch Kindergartengruppen bilden, ebenso reagieren. Findet Veränderung statt, zum Beispiel im Verhalten eines Einzelnen oder neuer Lebensumstände, hat dies auf Personen und Dynamik Auswirkungen. Diese Sichtweise eröffnet eine Vielzahl von Chancen.

Die Systemischen Haltung lebt durch Wertschätzung und richtet den Blick auf die Lösung, nicht auf das Problem.

**Das klingt so, also ob die Kindertageseinrichtungen sehr von dieser neuen Unterstützung durch Sie als Heilpädagoginnen profitieren.**

Durch Corona war unser Start etwas anders als geplant, aber die Kindertageseinrichtungen signalisieren uns, wie bereichernd wir wirken. In den katholischen und städtischen Einrichtungen gibt es schon seit längerem einen Heilpädagogischen Fachdienst und die guten Erfahrungen dort haben nun ja auch die evangelische Kirchengemeinde dazu motiviert, diese Stellen einzurichten.

**Die Redaktion des Gemeindebriefes sagt Ihnen, Frau Menrad und Frau Stützel, herzlichen Dank, dass Sie sich Zeit für das Interview genommen haben.**



## Sternsinger in Aalen sind auch in Corona-Zeiten ein Segen!

Im Motto der diesjährigen Sternsingeraktion steht der wichtige Teilsatz:  
**"Kindern Halt geben"**  
 Hierbei kann jeder mithelfen.

**Die Sternsinger kommen dieses Jahr nur, wenn man sie vorab darum bittet.**

Reservierungen unter  
[sternsinger.aalen@gmail.com](mailto:sternsinger.aalen@gmail.com)

Wer keine E-Mail hat:  
 07361/ 33155

Wer mitmachen möchte,  
 bitte melden bei:  
 Jugendreferent  
 Martin Kronberger  
 07361/ 370 58 100

[Martin.Kronberger@drs.de](mailto:Martin.Kronberger@drs.de)

Bei sonstigen Fragen:  
 Pfarrerin Caroline Bender  
 07361/ 99 75 994

[Caroline.Bender@elkw.de](mailto:Caroline.Bender@elkw.de)

Die Sternsinger kommen – auch in Corona-Zeiten! Von Montag 4. Januar bis Mittwoch 6. Januar 2021 werden die kleinen und großen Könige der Aalener Kirchengemeinden wieder in den Straßen zwischen Pflaumbach und Sauerbach, zwischen Tännich und Triumphstadt unterwegs sein – diesmal mit Mund-Nasen-Bedeckung, einer Sternlänge Abstand und unter Beachtung der aktuellen Corona-Schutzverordnungen. Mit dem Kreidezeichen „20\*C+M+B+21“ bringen die Mädchen und Jungen in der Nachfolge der „Heiligen Drei Könige“ den Segen "Christus segne dieses Haus" zu den Menschen, sammeln kontaktlos für benachteiligte Kinder in aller Welt und werden damit selbst zu einem wahren Segen.

**„Aber wir sind doch gar nicht katholisch...“**

Was viele vielleicht gar nicht wissen: In Aalen laufen wir schon lange ökumenisch. Und jetzt laden wir ganz ausdrücklich die evangelischen Kinder und Erwachsenen dazu ein!

Helfen können alle. Gutes tun ist keine Frage der Konfessions- oder Religionszugehörigkeit. Eine noch junge, aber wunderschöne Tradition hat es bereits in den letzten Jahren möglich gemacht zusammenzuarbeiten, um der guten Sache gerecht zu werden. Da gab es

KonfirmandInnen, die sich begeistert an der Aktion beteiligt haben, Königinnen und Könige aus allen (Frei-)Kirchengemeinden in Erwachsenengruppen, BegleiterInnen jedweder Couleur und natürlich Freundinnen und Freunde, die einfach zusammen etwas Sinnvolles tun und etwas Schönes erleben wollten.

**„Wie kommen die Sternsinger zu mir?“**  
 Üblicherweise versuchen die kleinen Königinnen und Könige, alle Haushalte in Aalen zu besuchen, was, je nach Teilnehmerzahl, mal besser, mal schwieriger, schlimmstenfalls auch nicht gelingt. Aufgrund der besonderen Umstände werden die Sternsinger dieses Mal nur bei Ihnen vorbeikommen, wenn Sie deren Besuch reserviert haben. Wenn Sie also einverstanden sind und sichergehen wollen, dass die Sternsinger zu Ihnen nach Hause kommen, senden Sie bitte eine Reservierung an:

[sternsinger.aalen@gmail.com](mailto:sternsinger.aalen@gmail.com)

Bitte geben Sie dazu Ihren Namen und Ihre Adresse an. Wer keine E-Mail hat, darf auch anrufen unter 07361/ 33155, bitte ebenfalls mit Angabe von Ihrem Namen und Adresse.

**„Und wenn ich dabei sein will?“**

„Ich war 2020 das erste Mal dabei, und das gleich an mehreren Tagen und an ganz verschiedenen Orten. Mir hat es

riesigen Spaß gemacht!“ Das können sicherlich manche Kinder sagen. „Und ich kann das auch berichten“, meint Pfarrerin Caroline Bender. „Ich bin gerne auch 2021 wieder mit dabei. Wer macht von Euch mit?“

Alle Mädchen und Jungs, aber auch Erwachsene sind zur Unterstützung der Sternsingeraktion herzlich eingeladen und willkommen. Wenn also Sie oder Ihr Kind/ Ihre Kinder, Freunde, Nachbarn, Verwandte... mitmachen wollen, senden Sie einfach eine Mail an:

[Martin.Kronberger@drs.de](mailto:Martin.Kronberger@drs.de)

Der Jugendreferent der katholischen Gesamtkirchengemeinde gibt Ihnen alle nötigen Infos und vermittelt Sie gerne an die infrage kommende Gemeinde.

### „Die Sternsinger-Sache war bisher schon ein Erfolg“

Bei der vergangenen Aktion in Aalen hatten etwa 80 Sternsinger in den Straßen der Kernstadt rund 30 000 Euro gesammelt. Da sich die katholische Gesamtkirchengemeinde auch auf Hofherrnweiler und Unterrombach erstreckt, liefen auch dort 95 Kinder und sammelten fast 19 000 Euro. Mit Eurer Hilfe hoffen wir auf ein ähnlich gutes Sammelergebnis 2021!

**Segen bringen, Segen sein. Kindern Halt geben – in der Ukraine und weltweit.**

So heißt das Leitwort der 63. Aktion Dreikönigssingen. Das Beispielland ist die Ukraine. 1959 wurde die Aktion erstmals gestartet. Inzwischen ist das Sternsingen die weltweit größte Solidaritätsaktion bei der sich Kinder für Kinder in Not engagieren. Rund 1,19 Milliarden Euro sammelten die Sternsinger seit dem Aktionsstart, mehr als 75.600 Projekte für benachteiligte Kinder in Afrika, Lateinamerika, Asien, Ozeanien und Osteuropa wurden in dieser Zeit unterstützt. Die Aktion wird getragen vom Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ und vom Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ).

*Pfrin. C.Bender und Martin Kronberger*



*Dieses Bild ist zunächst völlig neu und ungewohnt.*

**Die Drei Könige mit Mundschutz und selbst gebasteltem Sternsinger-Kescher.**

## Lebendiger Adventskalender startet am 1. Dezember trotz oder gerade wegen Corona

Der schrittweise Weg auf Weihnachten hin mit den täglichen Treffen im Freien soll auch 2020 stattfinden - natürlich unter Berücksichtigung der dann geltenden Corona-Schutzvorkehrungen.

Allabendlich vom 1. bis 23. Dezember gibt es um 18 Uhr eine kleine Liturgie mit einem Impuls zur Adventszeit im Garten, auf dem Gehweg, vor einer Garage oder was an Platz vorhanden ist. So wollen wir die Adventszeit bewusst wahrnehmen und feiern. Die Termine

entnehmen Sie bitte der Tagespresse und den kirchlichen Mitteilungen. Auch auf der Homepage [www.ev-aa.de](http://www.ev-aa.de) werden die Adressen zu finden sein, wo es stattfindet, von der Aalstraße bis Zum Wallenteich.

Herzliche Einladung, immer mal wieder dabei zu sein!

**Kontakte:**

*Sabine Weinbrenner, Tel.: 07361/32585*

*Caroline Bender; Tel.: 07361/9975994*

*mail: [caroline.bender@elkw.de](mailto:caroline.bender@elkw.de)*





## Der „Lebendige Advent“ auf dem Galgenberg in der Vorweihnachtszeit 2019

### Ein Rückblick auf Vor-Corona-Zeiten

Eine Gruppe von BewohnerInnen vom Galgenberg hat gemeinsam mit Christine und Christoph Class den „Lebendigen Advent“ auf dem Wagnerplatz vorbereitet, dazu eingeladen und gestaltet. Die Bürgerschaft vom Galgenberg wurde in der abendlichen Dunkelheit mit viel Licht auf dem Wagnerplatz begrüßt – ein beleuchteter Weihnachtsbaum und ein Kreis von Windlichtern zeigten den Treffpunkt an.

Nach der Begrüßung durch Christine Class wurden vom Schulchor der Schillerschule unter der Leitung und mit Gitarrenbegleitung von Herrn Steiner, einige fröhliche Weihnachtslieder angestimmt. Das Mitsingen wurde für alle durch ausgeteilte Liedtexte möglich.

Es folgte die vorweihnachtliche Geschichte von der „Dunkelhäutigen Maria“, vorgelesen von Christoph Class. Die Geschichte zeigt im Kern das universelle „Willkommen- und Angenommen-Sein“ aller Menschen auf dieser Erde auf und zugleich das individuelle weihnachtliche

Glück eines kleinen Mädchens. Ein Mädchen (dunkles Haar und dunkle Haut) hat einen Herzenswunsch: Es möchte die Maria im Krippenspiel sein. Ein anderes Mädchen ist dafür bestimmt. Als das Mädchen kurzfristig ausfällt, geht der Herzenswunsch des kleinen Mädchen in Erfüllung. Es spielt die Maria und bekommt dafür viel Applaus. Das ist Weihnachten!

Nach dieser besinnlichen Geschichte trugen zwei achtjährige Mädchen aus der Nachbarschaft das Gedicht „Zündet froh die Kerzen an“ vor. Da nun langsam die Kälte des Winters spürbar wurde, wurde allen Gästen warmer Saftpunsch angeboten. Aus (den selbst mitgebrachten) Tassen wurde das wärmende und wohlschmeckende Getränk genossen und dazu wurden selbstgebackene Weihnachtsplätzchen gereicht. In dieser schönen Atmosphäre wurde das eine und andere Schwätzchen“ unter den BewohnerInnen gehalten. Mit diesem gemütlichen Ausklang endete der

„**Lebendige Adventskalender 2019**“ auf dem Wagnerplatz. *Heike Fernolendt*

---

### Termin zum Vormerken: Familienfreizeit vom 1.-8. August 2021

Das Evangelische Jugendwerk Aalen lädt Familien mit Kindern, junge und junggebliebene Erwachsene jeglichen Alters nach Fiss im Oberen Inntal in Österreich ein.

Eine ausführliche Beschreibung folgt im **nächsten Gemeindebrief** zu Ostern 2021.

Info bei: Lisa & Andreas Stork, Tel. 07361 9164715, E-Mail: [andi\\_stork@web.de](mailto:andi_stork@web.de)

Anmeldung Online schon möglich : <https://eja-aalen.de/freizeiten/familienfreizeit>

## Marktsuppe oder Suppe nach dem Markt

Es war vielen schon zur lieben Gewohnheit geworden: Mittwochs ab 12 Uhr ins Gemeindehaus zu gehen und dort eine Suppe zu essen, deren Zutaten morgens auf dem Wochenmarkt eingekauft worden waren. Die Suppe mit anschließendem Kaffee wurde zum regelmäßigen Treffpunkt von Jung und Alt. Bei Hochzeitssuppe oder Eintopf mit Steckrüben wurden Erinnerungen an früher wach, andere lernten diese Suppen erst kennen. Das Repertoire an Rezepten war fast unerschöpflich.

Corona machte auch diesem Treff ein Ende. Aber:

Seit Mittwoch, dem 7.10.2020, 12 Uhr, gibt es wieder eine Marktsuppe.

Die Corona-Schutzmaßnahmen werden eingehalten. Dies bedeutet, dass weniger Gäste bewirtet werden können und die Abstände eingehalten werden müs-



sen. Die Einhaltung dieser Maßnahmen bedeutet aber auch einen Mehraufwand, den die ehrenamtlichen Köche auf Dauer nicht zusätzlich leisten können. **Es werden deshalb dringend Mitstreiter gesucht**, die einige Aufgaben übernehmen können, sei es in der Küche, im Service oder beim Einkaufen, sei es an jedem Mittwoch oder nur in regelmäßigen Abständen. *Christine Krauth*

**Können auch Sie mithelfen?**

*Aus aktuellem Anlaß entnehmen Sie bitte der Tagespresse, ob geöffnet ist.*

*Interessenten können sich melden bei:*

*Karin Boldyreff-Duncker,  
Tel. 07361/34954*

*oder per mail  
boldyduncker@t-online.de  
oder*

*Christine Krauth,  
Tel. 07361/931785*

*oder per mail  
christine.krauth@ev-aa.de*

## Wintertage: 28.02. - 06.03.2021 im CVJM-Zentrum auf dem Hasliberg/Schweiz

Eingeladen sind alle, die gerne mit anderen in fröhlicher und entspannter Gemeinschaft schöne und erlebnisreiche Urlaubstage im Winter erleben möchten. Bei sportlichen Aktivitäten wie Skifahren, Winterwandern, Schneeschuh- und Langlauf werden wir Gottes wunderschöne Schöpfung inmitten der Schweizer Bergwelt erfahren und sicher auch genießen. Darüber hinaus gibt es viele verschiedene Möglichkeiten zu attraktiven Ausflügen in der herrlichen Umgebung. Morgenandacht und Abendgebet gehören ebenso zum Tagesprogramm, wie auch Gespräche und Begegnungen während der Urlaubstage. Wie in jedem Jahr wollen wir uns mit einem Bibelwort, der Jahreslosung 2021 beschäftigen:

***"Jesus Christus spricht: Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist."***

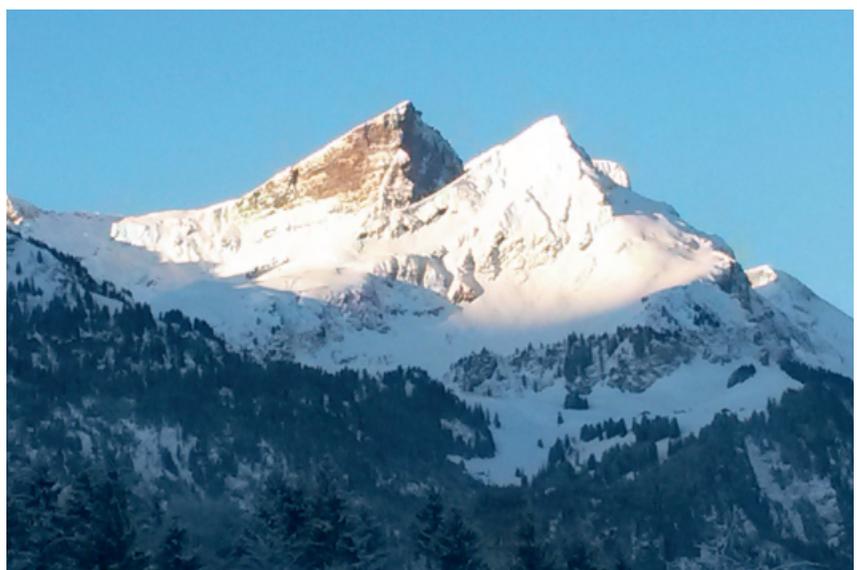
Lukas 6,36 [sabine.weinbrenner@t-online.de](mailto:sabine.weinbrenner@t-online.de)

**Kontakt:**

*Sabine und Frieder  
Weinbrenner,*

*Tel.: 07361/32585 oder*

[sabine.weinbrenner@t-online.de](mailto:sabine.weinbrenner@t-online.de)



## Auch bei uns kam alles anders... Oder: Wie Corona unseren Dienst veränderte

*Christine und Jonathan Winarske sind seit Anfang 2018 in Paraguay im Missionsdienst. Ausgesandt wurden sie von der Dachorganisation DMG ("Damit Menschen Gott begegnen"). Sie arbeiten dort als Kurzzeitkoordinatoren.*

Seit unserem letzten Bericht hier im Gemeindebrief ist viel passiert. Wir konnten einige Kurzzeitler willkommen heißen und in ihrem Einsatz in Paraguay begleiten. Junge Menschen, diesmal hauptsächlich aus Deutschland und eine Person aus der Schweiz. Die junge Frau zum Beispiel, die als Überbrückungszeit zwischen dem Studium ihre Zeit sinnvoll nutzen wollte. Sie brachte sich an einer Schule mit ihren Fähigkeiten ein. Dabei wuchs sie über sich selbst hinaus. Trotz Kommunikationsschwierigkeiten mit ih-

Missionare zu diesem Dorf, an welchem angeknüpft werden kann. Nicht zu vergessen natürlich noch das junge Ehepaar, welches auf ihre Hochzeitsreise verzichtete und kurz nach der Hochzeit gleich voll durchstartete. Sie besuchten eine Kurzbibelschule in Deutschland verknüpft mit einem darauffolgenden Einsatz bei uns in Paraguay. Hier halfen sie in einer Hilfs-Einrichtung für Menschen mit Aids/HIV und brachten sich in der Küche und mit Hausmeistertätigkeiten dort ein. Dabei zeigten sie Treue und Durchhaltevermögen, auch wenn die Aufgaben nicht immer ihre Lieblingstätigkeiten waren und durch die Einschränkungen durch den Corona-Virus auch sehr verändert wurden.

Alle diese Freiwilligen mussten das Land leider aufgrund der auch in Paraguay angekommenen Pandemie frühzeitig verlassen. Wir sind dankbar, dass es trotzdem für alle wertvolle und prägende Erfahrungen waren, die sie hier machen durften.

Hier in Paraguay wurde von Anfang an stark durchgegriffen. Es wurden harte Maßnahmen ergriffen, um den Virus in Schach zu halten. Das Gesundheitssystem hätte einen derartigen Ausbruch wie z.B. in Italien nicht verkraftet. Es gab ab Mitte März einige Wochen komplette Ausgangssperre, bis auf Supermärkte war alles geschlossen. Kindergarten und



*Begrüßung der neuen Kurzzeitler*

rer Gastmutter (oder gerade dadurch) konnte sie in ihrem Vertrauen in Gott richtig wachsen und wurde bestärkt und ermutigt. Der junge Mann, der tief eingestiegen ist in das Leben und Kultur der Paraguayer auf dem Land. Er lernte die Ängste und Verzweiflung der Menschen kennen, die in ihrem Aberglauben verstrickt sind. Aber auch die Veränderung, die passiert, wenn diese Menschen Gott kennen lernen und Christen werden. Seine sportlichen Fähigkeiten nutzte er, um ein Fußballtraining für Kinder aus einem indigenen Stamm zu organisieren und durchzuführen. So entstand ein Kontakt der begleitenden



*Fussballtraining mit indigenen Kindern*



Schule werden voraussichtlich erst wieder im Februar zu Beginn des neuen Schuljahres öffnen. Grenzen öffnen sich momentan so langsam wieder für reguläre Flüge. Wir sind dankbar für die Bewahrung, die wir bisher erleben durften. Auch die finanzielle Versorgung ist für uns gerade in dieser Zeit keine Selbstverständlichkeit und wir können nur Staunen über Gottes Treue. Dazu gehört auch, dass uns die Arbeit nicht ausgeht. Auch wenn wir momentan nur einen verbliebenen Kurzzetler haben, der Paraguayer ist und deshalb seinen Einsatz fortsetzen kann. Es gibt viel zu tun in der Administration und in der Weiterentwicklung von SIM Paraguay, unserer Organisation. Genau Jonathans Ding und vielleicht auch kein Zufall, dass er sich mangels Kurzzetler dort jetzt mehr einbringen kann. Wir sind jedenfalls überzeugt, dass Gott nicht von Co-

rona überrascht wurde. Er wusste Bescheid und schickte uns trotzdem nach Paraguay. So versuchen wir trotz allem das Beste aus der Situation zu machen und hoffen natürlich, dass es bald wieder möglich sein wird, Kurzzetler zu empfangen. Den Bedarf für Arbeiter in Gottes Ernte gibt es hier in Hülle und Fülle – für kurze aber auch für lange Zeiträume!

Wir freuen uns, auf diesem Weg mit Ihnen ein wenig verbunden zu sein und wünschen Ihnen ein gutes Durchhalten dieser besonderen und nicht so leichten Zeit. Möge auch Ihnen diese Zeit trotz allen Einschränkungen zum Besten dienen, das wünschen:



*Christine und Jonathan Winarske  
mit Noah und Judith*

***Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, denen, die nach seinem Ratschluss berufen sind.***

Römer 8, 28

*Möglich sind einmalige Spenden oder Daueraufträge jeglichen Betrags.*

*Spendenkonto:  
DMG interpersonal e.V.  
Volksbank Kraichgau I  
BAN:*

*DE02 6729 2200 0000 2692 04*

*BIC: GENODE61WIE*

*Verwendungszweck:*

*P10830 & J. & C. Winarske +  
Anschrift des Spenders*

*Wir schreiben auch Rundbriefe mit regelmäßigen Infos. Diese können angefordert werden unter:*

[info@update-winarske.de](mailto:info@update-winarske.de)

*Werden Sie Teil unseres Teams!*

*Unsere Arbeit finanziert sich rein durch Spenden. Wir würden uns freuen, wenn wir die 100%-Marke unseres Spendenbedarfs erreichen!*



**Zertifikatsübergabe**



*Für dieses Projekt ruft die ev. Kirchengemeinde Aalen dieses Jahr zu Spenden auf.*

## Das Brot für die Welt Förderprojekt: "Nepal - Die Saat geht auf"

Nepal, ein Binnenstaat in Südasien, grenzt im Norden an China und im Westen, Süden und Osten an Indien. Im Land liegen große Teile des nur sehr dünn besiedelten Himalaya-Gebirges, unter anderem der Mount Everest, der höchste Berg der Erde.

Am 25. April 2015 ereignete sich ein schweres Erdbeben, dem viele Nachbeben folgten. Mehr als 8.000 Menschen kamen ums Leben, mehr als 20.000 wurden verletzt. Hunderttausende Häuser stürzten ein oder wurden unbewohnbar. Nepal hat ein ganz geringes Bruttoinlandsprodukt und kann die Folgen des Erbebens bis heute nicht bewäl-

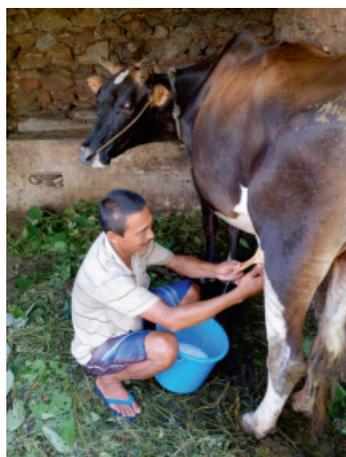
weit verbreitet.

Besonders betroffen waren die Menschen in den abgelegenen Hochtälern, die ohnehin stark benachteiligt sind und häufig unter Naturkatastrophen wie Überschwemmungen oder Dürren leiden. Fast die Hälfte der dortigen Bevölkerung lebt unterhalb der Armutsgrenze.

Nicht nachhaltige Anbaumethoden und unzureichendes Wassermanagement haben zu einem Rückgang der Ernteerträge geführt. Unter der massiven Verwendung von Pestiziden und chemischen Düngemitteln leiden Mensch und Natur. Den Kleinbauernfamilien fehlt es häufig an Wissen zu klimaangepasster und klimafreundlicher Landwirtschaft.

Die christliche Organisation United Mission to Nepal (UNM) hilft Kleinbauernfamilien dabei, ihre Produktion zu steigern und so ihre Ernährung dauerhaft zu sichern. Sie ist eine Partnerorganisation von BfdW. Mitarbeitende der Organisation besuchen die abgelegenen Dörfer regelmäßig und informieren die BewohnerInnen über nachhaltige Anbaumethoden, verbessertes Saatgut und eine effizientere Wasserversorgung.

Im Dorf Kumaisimle im Distrikt Dhading steht das Gewächshaus der Familie Bhujal. Eine Infotafel erläutert potenziellen Nachahmern, worum es geht.



*Das Leben in den unzugänglichen Bergregionen ist beschwerlich. Aber viele Bauern dort sind sehr dankbar für die Vermittlung von Wissen, das ihnen zu besseren Erträgen verhilft, aber gleichzeitig die Umwelt und die Natur schont.*



tigen. Es setzt sich aus sehr vielen unterschiedlichen ethnischen Gruppen zusammen. Ähnlich wie in Indien hat das ausgeprägte Kastensystem starken Einfluss auf die Struktur der Gesellschaft. Angehörige der niederen Kasten werden als nicht gleichwertig betrachtet, Menschenrechtsverletzungen sind



*Einheimischen Agrarspezialisten kommen vor Ort.*



Shankhar binnen kürzester Zeit zum Lebensmittelpunkt geworden ist: Nicht nur die Tomatenstauden gedeihen unter den Planen prächtig.

Balkumaris Arbeitstag beginnt morgens um vier. Während ihr Mann die Kühe melkt, fegt sie die Böden, mistet den Stall aus und kocht. Seitdem ihre Familie das Gewächshaus benutzt, kann sie dabei auf deutlich mehr Zutaten zurückgreifen. „Viele Gemüsesorten konnten wir früher nur einmal im Jahr anpflanzen“, sagt sie. „Ansonsten hätte der Regen in der Monsunzeit die jungen Pflanzen zerstört.“ Geschützt von den Plastikplanen ist dieses Problem gelöst: „Tomaten oder Blumenkohl haben wir jetzt das ganze Jahr über.“ Nach dem Erdbeben bezog die Familie zunächst das neue Gewächshaus als Notlager.

Auf dem Reisfeld der Bhujals sind einzelne Pflanzen mit weißen Kärtchen markiert. Sie sind Teil eines Experiments, das ein Agrarfachmann vor wenigen Monaten zusammen mit den Bhujals gestartet hat. Sie testeten eine alternative Anbaumethode. Dabei verwenden sie junge Setzlinge, die in vergleichsweise großem Abstand mit wenig Wasser wachsen. „Man kann auf diese Weise deutlich höhere Erträge erzielen“, sagt der Fachmann.

Sollten die Pflanzen tatsächlich mehr Maiskörner aufweisen als gewöhnlich, wollen die Bhujals dauerhaft auf das lokal angepasste Saatgut umsteigen. „Für neue Ideen bin ich immer zu haben“, sagt Shankhar Bhujal. „Ich bin mir sicher, dass wir auf unserem Bauernhof noch einiges verbessern können.“

„Wir wollen Wege aufzeigen, wie Familien auch mit wenig oder gar keinem Land Einkommen erzielen können“, erklärt Susan Parajuli, Programmverantwortliche bei UMN. „Um Pilze zu züchten, braucht man zum Beispiel nicht viel Platz. Außerdem ersetzen wir die Pestizide durch ein fermentiertes Gemisch aus Urin, Wasser und Chili. Dies wirkt genauso so gut, ist aber umweltfreundlich.“



Mit Hilfe von UMN lernten sie, ihren Betrieb zur chemiefreien Zone umzubauen: Hunderte Erdwürmer verwandeln inzwischen neben dem Haus Kuhdung, Gras und Bananenbaumblätter in Kompost.

Der Umstieg auf ökologische Landwirtschaft hat sich für die Familie Bhujal gelohnt: Die Ernte fällt inzwischen üppiger aus als in der Vergangenheit. „Ich mache mir jetzt keine Sorgen mehr darüber, ob genug Essen auf den Tisch kommt“, sagt Balkumari. „Es ist ein hartes Leben, das wir führen“, sagt sie. „Aber wenn es so weitergeht, werden wir es in Zukunft zumindest ein wenig leichter haben.“



*Die gezielte Kompostierung ist mit den Erdwürmern extrem effizient.*

*Shankhar Bhujal in seinem Gewächshaus, das ihm zu reichlicher Ernte verhilft.*

*Wenn Sie spenden wollen, können Sie das Formular auf Seite 18 benutzen.*

*Hier die Bankdaten:*

*Evang. Kirchenpflege Aalen  
IBAN:  
DE97 6145 0050 0110 0021 56  
BIC: OASPDE6AXXX  
Kennwort: Brot für die Welt*

Impressum:

Gemeindebrief der  
Evangelischen  
Kirchengemeinde Aalen  
Dekanstr. 4, 73 430 Aalen

Auflage: 5.000 Stück  
Druck: WahlDruck, Aalen

Redaktion  
Pfrin Theresa Haenle (v.i.S.d.P.)  
Dr. Erich Hofmann,  
Ekkehard Krauth  
Kontakt zur Redaktion  
Postadresse wie oben  
E-Mail:  
Dekanatamt.Aalen@elkw.de

Der Gemeindebrief erscheint  
in der Regel dreimal im Jahr  
und wird an alle evangelischen  
Gemeindeglieder verteilt.

Über Spenden zur Deckung der  
Unkosten freuen wir uns.

Evang. Kirchenpflege Aalen  
IBAN:  
DE97 6145 0050 0110 0021 56  
BIC: OASPDE6AXXX  
Kennwort: Gemeindebrief

Bildquellen:  
Seite 3: Klaiber&Oettle  
Seite 5: opo  
Seite 11 oben: Kindermissionswerk  
Seite 11 unten: freestockgallery  
Seite 16,17: Brot für die Welt  
sonst: privat

Formular zum Herausschneiden:

## SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Für Überweisungen in  
Deutschland und  
in andere EU-/EWR-  
Staaten in Euro.

## Beleg für Kontoinhaber

IBAN des Kontoinhabers

Kontoinhaber

Zahlungsempfänger

Evang. Kirchenpflege

Verwendungszweck

Projekt Brot für die Welt

Datum

Betrag: Euro, Cent

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

Evang. Kirchenpflege

IBAN

DE97614500500110002156

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

OASPDE6AXXX

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers

Projekt Brot für die Welt

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

DE 08

Datum

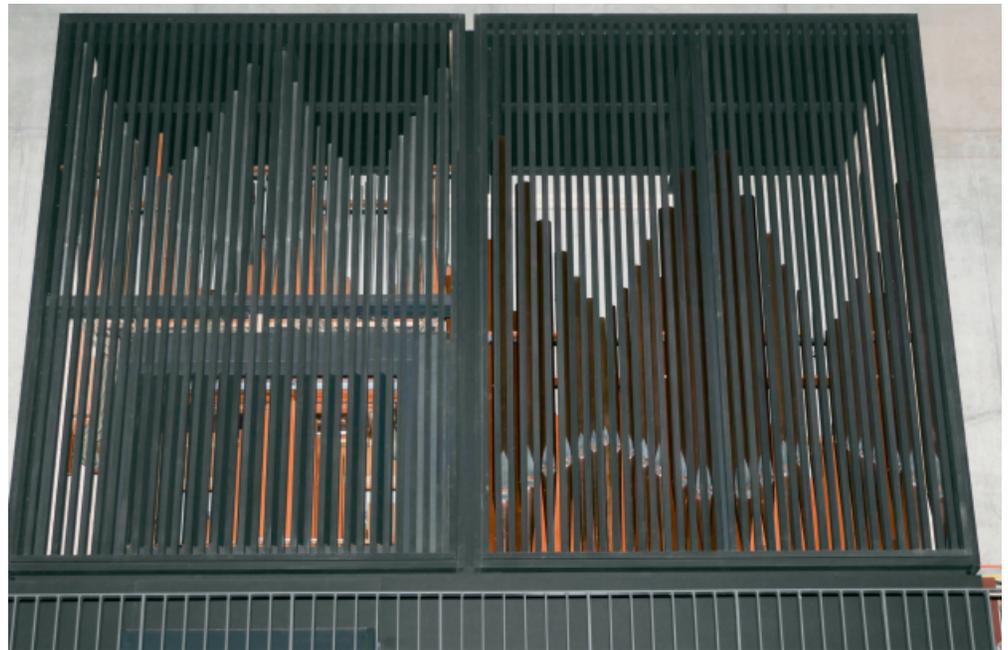
Unterschrift(en)

SPENDE

# Orgel der Markus-Kirche im Veranstaltungssaal des Kulturbahnhofes

Die Steinmeyer-Orgel der früheren Markuskirche ist im KubAA eingebaut und Anfang Oktober in Betrieb genommen worden. Noch sind nicht alle Pfeifen eingebaut, dies soll im Lauf des Jahres noch geschehen. Äußerlich ist sie kaum wiederzuerkennen: War sie bisher in einer Betonschale untergebraucht, ist sie nun in ein schwarzes Holzgehäuse eingezogen. Sie wurde auf eine eigens dafür gebaute Empore gestellt. Sie wird im

KubAA völlig neue Möglichkeiten im Zusammenspiel mit Stimmen, Instrumenten, Orchestern, Film, Theater und Ballett haben. Freuen wir uns, dass die Stadtverwaltung unter OB Rentschler, der Gemeinderat und die Dr. – Wilfried-Palm-Stiftung die Möglichkeiten schafften, das Instrument in Aalen zu halten. Ein weltlicher Veranstaltungssaal mit Orgel, das ist ein Alleinstellungsmerkmal im Osten des Ländles. *KMD Thomas Haller*



### Festgottesdienste in der Weihnachtszeit

Aufgrund der gerade unklaren Lage im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie, bitten wir Sie die Festgottesdienstzeiten und -orte der Tagespresse oder dem Gemeindeinformatiosblatt zu entnehmen oder auf der Homepage [www.ev-aa.de](http://www.ev-aa.de) nachzusehen. Auskunft erhalten Sie auch auf allen Pfarrämtern und im Dekanat.



*Der Corona-konforme Auftritt eines kleinen Chores zusammen mit Orgel und wenigen Instrumentalisten.*

*Aufführung der Bach Kantate "Gott der Herr ist Sonn und Schild" im Gottesdienst zum Reformationstag.*

## Kirchenmusik in Corona-Zeiten

Die Evangelische Kirchenmusik in Aalen hat ihren Betrieb im Juni wieder aufgenommen. Dabei werden die gesetzlichen Regelungen und die Verordnungen des Oberkirchenrates umgesetzt.

Wir hoffen darauf, dass sich diese Praxis in der kommenden Zeit durchhalten lässt und wir weiterhin singen dürfen. Immerhin hat es seit Juni im Bereich der Landeskirche weder in Gottesdiensten noch in Chorproben Infektionsfälle gegeben.

Im großen Saal des Gemeindehauses dürfen ca. 16 Personen zur Chorprobe zusammenkommen. Die große Kantorei ist jetzt in drei Ensembles aufgeteilt, die jeweils eine kurze Probe von 45 min dienstags um 19 Uhr, um 20 Uhr und um 21 Uhr machen. Analog ist es freitags in der Chorschule. Die Kinder und Jugendlichen singen jetzt in sechs Grup-

pen. Morgens das Mutter-Kind-Singen, nachmittags die Wichtelchöre, Kinder- und Jugendkantoreien. Abends proben dann noch der Gospelchor Chorazon und die Singenden des C-Kurses. Das Singen mit Abstand muss besonders geübt werden.

In allen Gottesdiensten der Stadtkirche sind die Chöre im Einsatz. Entweder als einstimmige Schola oder als gemischter Chor bis hin zur Bach-Kantate. Chorkonzerte mit Orchester wird es auf absehbare Zeit nicht geben können. So müssen wir das Ewigkeitssonntagskonzert und das Weihnachtsoratorium verschieben. Das Silvesterkonzert wird zweimal stattfinden, allerdings nur 50 Minuten lang und mit höchstens 100 Zuhörern. Es werden rechtzeitig Platzkarten angeboten werden.

*KMD Thomas Haller*

## Die Entstehung und Geschichte von: "Es ist ein Ros' entsprungen"



Um die Entstehung dieses Weihnachtsliedes mit seinem sehr tiefgründigen Text rankt sich eine Legende:

Der Trierer Mönch Laurentius soll in seinem Klostergarten eine blühende Rose gefunden haben - und das mitten in der Weihnachtszeit. Inspiriert von diesem Fund schrieb er das Weihnachtslied "Es ist ein Ros' entsprungen". Hätten Sie vermutet, dass dieses Lied nach seiner Entstehung zunächst nur in den katholischen Kirchen gesungen wurde, wenngleich wir es heute als sehr bekanntes Weihnachtslied kennen?

Eine wichtige Rolle spielt dabei der Komponist Michael Praetorius, der sehr viele herrliche kirchenmusikalische Werke (Messen, Motetten, Hymnen, Kirchenlieder etc.) hinterlassen hat. Er ist evangelischen Glaubens und zur fraglichen Zeit (1609) Hofkapellmeister am Hof zu Wolfenbüttel-Braunschweig. In Personalunion zu seinem Beruf ist er noch Organist,

Hofbeamter und Schriftsteller und genießt bei allen Tätigkeiten einen hervorragenden Ruf. Auf der Suche nach geeigneten Texten hat er offensichtlich das damalige Gesangbuch der Katholiken als Quelle benutzt. Als er eher zufällig auf ein wunderschönes Lied stößt, ist er davon aus zweierlei Gründen sehr angetan. Die Melodie geht ihm ans Herz, doch vor allem vom Hintergrund der Zeilen ist der gebürtige Thüringer beeindruckt.

Präetorius ist die Quelle nicht wichtig, wohl aber sind es die Worte und die Melodie. Er schreibt einen vierstimmigen Chorsatz, dichtet die zweite Strophe neu. Und schafft so ein beeindruckendes Werk, das endlich auch den Weg in protestantische Liederbücher findet. Und so immer populärer wird.

Zwar wurde der Text von "Es ist ein Ros' entsprungen" im Laufe der Zeit immer wieder erweitert und verändert und in der NS-Zeit sogar umgedichtet und für propagandistische Zwecke missbraucht. Doch heute zählt die Fassung von Michael Praetorius zu den bekanntesten kirchlichen Weihnachtsliedern in Deutschland.

Es wurde in viele Sprachen übersetzt und wird heute auch in Frankreich, England, Norwegen und Finnland zur Weihnachtszeit gesungen. Wenn Sie es hören, werden Sie es - trotz der fremden Sprache - sofort erkennen.

*Erich Hofmann*

**Es ist ein Ros entsprungen** Michael Praetorius

1. Es ist ein Ros ent - sprun - gen aus ei - ner Wur - zel zart,  
als uns die Al - ten sun - gen: von Jes - se kam die Art!

1. Es ist ein Ros ent - sprun - gen aus ei - ner Wur - zel zart,  
als uns die Al - ten sun - gen: von Jes - se kam die Art!

und hat ein Blümlein bracht mit - ten im kal - ten Win - ter wohl zu der hal - ben Nacht...

und hat ein Blümlein bracht mit - ten im kal - ten Win - ter wohl zu der hal - ben Nacht...

und hat ein Blümlein bracht mit - ten im kal - ten Win - ter wohl zu der hal - ben Nacht...

und hat ein Blümlein bracht mit - ten im kal - ten Win - ter wohl zu der hal - ben Nacht...

Adressaufkleber